

Seswold (ze Zvole) in Brünn als Führungs-Commissarius; 1775 war Johann Frhr. v. Swole Kreiscommissär des Prerauer Kreises und wurde als solcher 1813 in den Ruhestand versetzt; 1804 lebte Johanna Nepomucena Frein v. Swolle, geborene Frein v. Bereczko; 22. 5. 1821 starb zu Brünn Anna Frein v. Swolle; 1825–1833 war Vinzenz Fhr. Zvole v. Goldenstein k. k. Oberlieutenant bei dem Kürassier-Regimente „Kaiser.“ Ob noch ein Geschlechtsmitglied existirt? Weder hierüber, noch über das eventuelle Erlöschen des Geschlechtes ist es gelungen: positive Nachrichten zu erlangen.

Was den Besitz betrifft, so erhielt 1407 Wenzel v. Zv. 60 Mark auf Rovenz und 1412 60 Schock Groschen auf Stichovic; 1407 hatten die Waisen nach Bohuš v. Zv. das Heirathsgut der Agnes v. Chlum in Schönwald, Pinkaute, Trübenz, Merotein und Böhmisches-Liebau erstanden, sowie 23½ Mark Zinsen in Schönwald und kleine Antheile von Triebenz, Hlina und Merotein; 1415 kauft Marquard v. Zv. Zavoric (untergegangenes Dorf bei Hohenstadt); 1420 wurde Conrad v. Zv. auf Heilendorf, Trepnovic und Cechuwek in Gemeinschaft genommen; 1433 erhält Peter v. Zv. mit seinen Söhnen Johann und Benedict Hotzenplotz und Katscher auf 8 Jahre zum Genuss gegen 300 Schock Groschen (die spätere Ueberlassung siehe oben); 1447 erhält Marquard v. Zv. 11 Mark Zins auf Heilendorf und Krumpisch; 1448 kauft Hynek der ältere v. Zv. Goldenstein mit den zugehörigen Orten [dort folgten ihm im Besitze Johann († 1516); Bohuslav († 2. 2. 1530); des letzteren Söhne Hynek und Peter; 1551 Bernard, dessen Erbe Wenzel von seiner Schwester Barbara beerbt wurde, die ihren Gatten Johann den älteren Černčický v. Kačov in Gemeinschaft nahm, welcher 1575 Goldenstein an Karl v. Zerotin überliess]; 1460 kauft vorgenannter Hynek Borotin, 1464 Ptin und besass auch mit seinen Söhnen Johann, Bohuslav und Wilhelm Krizanovic; 1464 legten die Brüder Johann der ältere und Hynek ihrem Mitbruder Zbjnek in Schönwald einen Freihof, das Pfarrpatronat in Schönwald, ihren Besitz in Pinkaute, Trübenz, Böhmisches-Liebau mit einem Eisenhammer in Oskau, Sudkov (Zautke?) und alle Eisenbergwerke landtäglich ein, aber schon 1480 nahm Ludmilla von Miličim den vorgenannten Hynek mit seinen drei Söhnen Johann, Bohuslav und Wilhelm in Gemeinschaft; 1464 lässt Johann der ältere v. Zv. Heilendorf und Krumpisch den Brüdern Znata und Sigmund v. Zv. einlegen, von welchen der erstere 1493 den Marquard v. Zv. in Gemeinschaft nimmt; 1488 schenkt Peter v. Zv. das halbe Dorf Svola (bei Bistritz u/P.) dem Kloster Saar, welches 1493 von Ceněk v. Zv. und 1509 von Udalrich v. Zv. die übrigen Theile des Dorfes erwirbt; 1491 verkauft Udalrich v. Zv. Pavlovic; 1499 nimmt Katharina v. Zv. ihren Gatten Bohuš v. Zv. auf Ober-Augezd in Gemeinschaft und verkauft 1536 als dessen Wittwe Lessonic mit Trébetic und Vesce; 1500 besass Bohuš v. Zv. Lelekovic, 1520 Laukowitz mit Miletic, auf welchen 1536 Johann, Hynek und Peter v. Zv. erscheinen; 1501 besitzt Hynek v. Zv. Kólein und Dubčan, wozu er 1522 die Hälfte von Naměst erwarb, was er mit Biskuptsvo 1535 verkauft; 1504 liess Bernard v. Zv. Sokolom (Salbnuss) den Brüdern Ulrich, Wilhelm und Herrmann v. Miličim intabuliren; 1511 erhalten Johann und Bohuš v. Zv. durch Erbschaft Kunovic; 1538 hinterliess Peter v. Zv. das Gut Neudorf mit den Dörfern Mikovic, Kelnik, Dörfel und Castkov.

Im Titulär von 1534 kommen vor Jindřich, Hynek, Johann und Peter v. Zv. auf Goldenstein; Hynek v. Zvole auf Naměst; Bernard v. Zv. auf Hultschin (in Preuss. Schlesien) und Jan v. Zv. auf Odrau (k. k. Schlesien).

Wappen. a) Stammwappen: In Gold ein schwarzer, mit goldener Lilie belegter Balken, oberhalb dessen eine schwarze Lilie. Kleinod: auf der Krone stehend zwei zugewendete goldgestielte Sicheln. Decken: schwarz-golden.

b) Freiherrliches Wappen: Quadrirt; 1 u. 4 das Stammwappen; 2 u. 3 von Silber und Roth siebenmal schräglinks getheilt. Kleinod von a). Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

**Žabka von Limperk** (Ziabka v. L.). (Taf. 132).

Böhmischer Herrenstand 1539 am Freitag vor St. Bartholomäus für Georg und Burian Ž. v. L.

Altes böhmisches Geschlecht. Georg Ž. v. L., k. k. Rath und Vicekanzler von Böhmen hatte sich in Diensten Ferdinand I. (als Königs von Böhmen) solche Verdienste erworben, dass ihm dieser in Mähren 1529 die Güter Lipnian und Watzenowitz schenkte. 1528 verpfändete Ferdinand dem genannten Georg nach Auflösung des Stiftes Kanitz die Güter desselben und verkaufte sie ihm 1537; nämlich Kanitz, Prahltitz, Némčic, Medlau, Mal-spitz, Ursnitz, Prsnotic, Branowitz, Waltrowitz, Marschowitz, Pausche, Böhmisches-Branitz, Hlina, Neslowitz, Jawurek, Mieltshan, Bračic, Unter-Tannowitz, Klentnitz, Bratelsbrunn und einen Freihof zu Dürnholz; 1529 hatte Georg Ž. v. L. Tršic erworben, 1532 aber wieder verkauft; 1535 erwarb er Wostitz mit Kuprowitz, Pirschitz und einen Theil von Tikowitz. Georg starb 1552 am Dinstage vor St. Laurentius und hinterliess seinen Besitz seinem Sohne Burian, der aber schon 1530 Kanitz mit Prahltitz, Némčic, Kuprowitz, Pausche, Hlina und Neslowitz selbst verkaufte, während seine Bürgen 1563 die übrigen Besitzungen veräusserten.

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 in Blau ein halber silberner Ring, aus dessen aufwärts gekehrter Rundung ein silbernes Pfeileisen steht, welches unterhalb der Spitze mit einem kurzen silbernen Kreuzbalken belegt ist; 2 und 3 in Roth ein aufwärts kriechender grüner Frosch mit ausgestreckten Füßen. Zwei Helme: I) aus roth-silbernem Bunde wachsender geharnischter Arm mit geballter Faust; Decken: blau-silbern; II) blauer runder Hut mit silbernem Aufschlag besteckt mit 3 — blau, silbern, blauen — Straussenfedern; Decken: blau-silbern.

**Žalkovsky von Žalkovic** (Zialkowsky v. Zialkowitz). (Taf. 132).

Eines der angesehensten Geschlechter des Ritterstandes, welchen Mathias Ž. v. Z. 1553 von Ferdinand I. (als König von Böhmen) erhielt. (Ob der Name des Geschlechtes nicht vom Dorfe Žalkovic herrührt? Matthias stand in Diensten des Landeshauptmanns Wenzel v. Ludanic und dieser besass seit 1550 Žalkovic). Derselbe wurde königlicher Rath und Kammerprokurator, 1584 von den Ständen dem Oberlandtschreiber zur Revision der Landesordnung zugetheilt und starb 1590 am ersten Advents-sonntage. Er erwarb reichen Güterbesitz, der mit dem Ausbreiten des Geschlechtes noch zunahm, schliesslich aber vollständig von demselben abkam, so dass der letzte Geschlechtssprosse unbegütert den alten Stamm schloss. Johann Ž. v. Z. auf Schildberg war 1593 Vicelandtschreiber in Mähren; Johann auf Ottaslavic und Prödlitz 1604–11 stellvertretender Oberst-Landtschreiber; Hynek 1619 Commissarius der aufrührerischen Stände Mährens in Olmütz; Heinrich Ladislaus 1667 kaiserlicher Rath und Landrechtsbesitzer in Mähren; Franz Felix 1697–1705 und Georg 1705 Landrechtsbesitzer; Georg Friedrich, kaiserlicher Rath und Landrechtsbesitzer, 1723 Landes-Unterkämmerer, 1746 königl. Oberst-Hofrichter in Mähren († 1748); Amand 1735–1750 bischöflich Olmützer Rath und Lehenrechtsbesitzer, bis 1741 bischöflich Olmützer Kammerdirector († 1754); Franz Sigmund 1738–48 Kreishauptmann zu Ungarisch-Hradisch († 1767); Johann Nepomuk, kaiserlicher Rath und 1766–1776 Landesburggraf († 1776); Franz Vinzenz (Venanz?) bischöflich Olmützer Rath, Lehenrechtsbesitzer und 1750–1771

Lehensschreiber, 1770 Kämmerling bei der mährischen Landtafel, starb Ende des 18. oder Anfang des 19. Jahrhunderts als Letzter des Stammes.

Dem Geschlechte standen in Mähren nachstehend aufgeführte Güter zu. Marschowitz (1563—1600); Dobromělic (1564—1614); Schildberg (1574—1596); Rataj (1579—1600); Otaslavic und Prödlitz (1587—1611); Doloplas (1591—1628); Blansko (1573—1615); Skalička (1610—1622); Uhric (1609—1622?); Malhotic (1609—1626); Pivin und Skalka (1600—1626); Gewitsch (1584—1720); Vicoměric (1604—1732); Raubanin (1669—1720); Svolova (1662—1722); ein Theil von Dedic (1683—1732); Hoštic (1685—1766); Osova und Kojetin (1662—1693); Křizanovic (1713—15); Ober-Moštěnic (1718—1755); Chvalkovic (1712—1767); Vicomělic (1730—1746); Traubek (1721—73); Unter-Mladotic (1768—1770?).

Wappen: Aus Wolkenfuss pfahlweise ein bekleideter Arm, in der Hand einen Eichenzweig mit drei Blättern und drei Eichel; auf dem Zweige ein Vogel nach rechts sitzend. Kleinod: der Arm mit Zweig und Vogel aus der Krone wachsend zwischen zwei Straussenfedern (ex epithaphio und nach Paprocky).

#### Žerotin (Zierotin). (Taf. 132).

Ursprünglich dem Vladykenstande angehörig; Aufnahme in den böhmisch-mährischen Herrenstand 1478 für Johann den ältern v. Žerotin, mährischen Oberlandrichter; Reichsgrafenstand dto. 18. 9. 1709 für Johann Joachim, k. k. Kämmerer und Geheimrath und erblich österreichischer Grafenstand dto. 4. 4. 1712 für denselben.

Der Ursprung dieses Geschlechtes — welches dem ältesten, angesehensten und grössten mährischen Adel angehört — verliert sich in die sageumwebte Zeit des Mittelalters vor den Kreuzzügen und haben Genealogen früherer Zeiten redlich dazu beigetragen, den Traditionen verschiedener Art über die Abstammung des Geschlechtes Glauben zu verschaffen. Die Geschichte des Hauses ist in zahlreichen selbstständigen Werken, sowie in zerstreuten Aufsätzen ausführlich behandelt worden, so dass es unmöglich ist, denselben zu folgen und hier nur das nöthigste angedeutet werden kann. Viel Verwirrung hat in der älteren Genealogie auch ein gleichnamiges böhmisches, 1467 erloschenes Geschlecht — eigentlich Plichta von Žerotin — verursacht, welches — obgleich verschiedenen Wappens — doch von den ältesten Genealogen als gemeinschaftlicher Abstammung angenommen wurde. Wie dem auch sei: soviel steht fest, dass das Geschlecht urkundlich in Mähren bereits 1187 vorkam und dass seine Geschichte mit der Geschichte des Landes auf das innigste verbunden ist; mit den reichsten und angesehensten Geschlechtern des Landes vielfach verbunden, gab dasselbe dem Lande ruhmvolle patriotische Männer im Kriege, wie im Frieden; drei Landeshauptleute von Mähren, einen Kämmerer von Olmütz, einen Landrichter von Brünn, drei Landrichter von Olmütz und drei Oberlandrichter von Mähren zählte es unter seinen Sprossen. Es sei hier nur des berühmten Karl v. Z. († 1636) gedacht, der — gleich gross als Patriot, Gelehrter und Staatsmann — in der aufgeregten Zeit des ständisch böhmisch-mährischen Aufstehens doch dem Kaiser treu blieb und weder durch die Versprechungen des Winterkönigs, noch durch die Verlockungen seiner zahlreichen, demselben anhängenden Verwandten bewogen werden konnte, seinen dem Kaiser geleisteten Eid zu brechen. Die erwähnten Wirren — in deren Strudel das Geschlecht hineingezogen wurde — blieben nicht ohne nachtheiligen Einfluss auf dasselbe; nach Unterdrückung derselben folgten beträchtliche Verluste und Schädigungen, welche auf sein weiteres Fortblühen hemmenden Einfluss ausübten. Reich begütert im 16. und 17. Jahrhundert, verlor das Geschlecht in Folge der genannten Umstände einen Theil der Besitzungen,

während die Ungunst der Zeiten andere verschlang, so dass dasselbe nur mehr die Allodialherrschaft Blanda und das ehemalige fürsterbischöfliche Lehnsgut Wallachisch-Meseritsch, sowie in Preussisch-Schlesien das Majorat Prauss besitzt.

Den Namen führt das Geschlecht von dem gleichnamigen Stammsitze bei Sternberg in Mähren, wo 1365 Ješek, 1376 Niklas, 1412 Franz, Bernard, Johann und Peter vorkommen, bis 1489 Johann der ältere (Erwerber des Herrenstandes) denselben an das Stift Sternberg gegen andere Güter desselben verkaufte. Ausser genanntem Stammsitze standen dem Geschlechte in Mähren noch zu: Goldenstein (1575 Karl der ältere v. Z., 1580 Johann der jüngere v. Z.); Hohenstadt (1589 Ladislaus Velen v. Z.; 1620 Landeshauptmann der auführerischen Stände in Mähren); Eisenberg und Mährisch-Trübau (derselbe Ladislaus Velen v. Z.); Gross-Heilendorf (1500 Peter v. Z.); Moric (1593 Friedrich der ältere v. Z.; 1598 Johann der ältere, Victorin und Johann Wilhelm v. Z.); 1614 Wilhelm Friedrich v. Z.); Vicoměric (1597 Johann Dionys v. Z.); Schmole (1500—12 Peter v. Z.; 1512—34 Bernhard und Wilhelm v. Z.; 1534—37 Siegmund v. Z.; 1537—49 Peter und Adam v. Z.); Wiesenberg (1496 Peter v. Z.; 1525 Wilhelm, Siegmund, Přeměk und Dietrich v. Z.; 1555 Peter und Johann v. Z.; 1574 Johann der jüngere v. Z.; 1616 Přemysl und Wilhelm Friedrich v. Z.; 1653 Karl Heinrich und Přemysl v. Z.; 1689 Franz Anton und Johann Joachim v. Z.; 1716 Johann Ludwig Gf. v. Z.; 1761—70 Johann Karl Gf. v. Z.); Gross-Ullersdorf (bis 1592 bei Wiesenberg; 1592 Johann Dietrich v. Z.; 1624 Johann Dietrich v. Z.; 1654—89 bei Wiesenberg; 1689 Johann Joachim v. Z.; 1716—61 Johann Ludwig Gf. v. Z.; 1761—1802 Ludwig Anton Gf. v. Z.); Altititschein (1500 Georg, Victorin, Bartholomäus und Bernard v. Z.; 1553 Wilhelm und Friedrich v. Z.; 1569 Karl der ältere v. Z., auch Herr auf Holleschau und Hustopetsch; 1600 Victorin, 1614 Wilhelm Friedrich v. Z.); Naměst (1563 Johann v. Z.; 1593—1622 Karl v. Z., der berühmte mährische Gelehrte und Patriot); Stražnic (1486 Johann v. Z.; 1500 Johann, Victorin, Georg und Bartholomäus v. Z.; 1530 Johann III, Olmützer Kämmerer; 1560 Bernard; 1568 Johann Dietrich; 1599 Johann Friedrich; 1617 Kaspar Melchior; 1619 Johann Dietrich der jüngere bis 1620); Fulnek (1475 Johann der ältere; 1520 Bernard; 1524 Bernard der jüngere; 1532 Karl); Pausram (1574 Friedrich; 1598 Magdalena; 1615 Johann Dionys; bis 1630 Melchior); Auerschitz (1565 Friedrich; seitdem bei Pausram); Lomnic (c. 1570 Johann d. ältere; bis 1601 Karl); Lundenburg (c. 1540 Bartholomäus; dann Johann der ältere; 1582 Ladislaus Velen bis 1620); Landshut (kauft Johann der ältere 1527, dann bei Lundenburg); Bilovic (1531 Bernhard der ältere; 1565 Friedrich; dann bei Lundenburg); Janowitz (1528 Peter; 1535 Wilhelm, Siegmund, Přeměk und Friedrich); Johrsdorf (1653 Přimislav; 1654 Karl Heinrich und Přimislav; 1689 Johann Joachim; 1716 Johann Ludwig; 1761—71 Josef Karl); Gross-Seelowitz (1564 Friedrich; 1589 Johann Dionys, † 1615); Strutz (1609—28 Karl); Eywanowitz (1585—90 Friedrich); Drahanovic (1671 Přimislav; bis 1699 Max Franz Anton); Frischau (1560 Johann der ältere); Rossitz (1560 Johann der ältere; 1595—1628 Karl); Grillowitz und Positz (1561 Johann der ältere); Bisenz (1542—47 Paul, Johann und Wenzel); Buchlau (1520 Wenzel; 1540 Paul, Johann und Wenzel; noch 1547); Unter-Moštěnic (1540 Friedrich; bis 1570 Johann Dietrich); Napajedl (1520 Wenzel; 1540 Paul, Johann und Wenzel; noch 1547); Zdounek (1522 Wenzel; 1540—42 Paul, Johann, Wenzel); Dřevohostic (1480 Johann, Bernard, Wenzel und Heinrich; 1527 Bernard; 1553 Wilhelm; noch 1559); Kladnik (1528 Bernard); Kladrub (1542 Wilhelm); Alldialgut Wallachisch-Meseritsch mit Rožnau und Krasna (1548 Wilhelm; 1557 Bernard; 1602 Johann Wilhelm;

1611 Heinrich; 1630 Balthasar; 1660 Bernard Ferdinand; 1692 Max Anton; 1706 Karl Heinrich; 1716 Franz Ludwig; 1731 Michael und Franz Josef; 1748 Franz; 1756 Ludwig; 1779 Ludwig Anton bis 1803; Löschna (1684–93 Franziska Eleonora); Neutitschein (bis 1523 bei Alt-titschein; 1533 Friedrich; bis 1558 Johann der ältere); Deutsch-Liebau (Friedrich der ältere bis 1568); Deutsch-Eisenberg (Ladislaus Velen, nach ihm Johann der jüngere, nach dessen Tode es 1597 verkauft wurde); Prerau (1596 Friedrich der ältere; 1598 Karl; 1638 Přemyslav, Bartholomäus und Karl Christoph; 1660 Franz Ludwig, nach ihm bis 1689 Karl Heinrich) u. a. m.

Johann Joachim — der erste Graf — vermählte sich mit Ludovica Frein v. Lilgenau († 1737), der Letzten ihres Geschlechtes, welche ihm die Herrschaft Prauss zubrachte. Der Sohn derselben, Johann Ludwig, erhielt 23. 2. 1740 von Kaiser Karl VI. die Erlaubniss, Namen und Wappen der erloschenen Freiherren von Lilgenau mit dem angeborenen Namen und Wappen vereinigen und sich „Graf und Herr „von Zerotin, Freiherr von Lilgenau“ nennen zu dürfen“.

Die Stammreihe des Geschlechtes seit Erhebung in den Grafenstand ist nachstehende. 1) Johann Joachim Gf. v. Z. († 1716) — Sohn Přemyslaus III, Herrn v. Z. und der Elisabeth Julie Frein v. Oppersdorf —; Gem. Ludovica Frein v. Lilgenau; — 2) Johann Ludwig Gf. v. Z. (\* 1692; † 1761), k. k. Kämmerer; Gem.: Maria Franziska Gf. v. Herberstein (\* 1697; † 1763); — 3) Josef Karl (\* 1728; † 1814); k. k. Kämmerer und Geh. Rath, Appellationspräsident und Oberstlandkämmerer in Mähren; Gem. 1763 Johanna Gräfin v. Schrattenbach (\* 1742; † 1818); — 4) Franz Josef (\* 1772; † 1845); k. k. Kämmerer und Geh. Rath, sowie Gubernialrath a. D.; Gem. 1804 Ernestine Frein Skrbensky v. Hřístě (\* 1777; † 1854); — 5) Zdenko Otto (\* 1812; † 18. 11. 1887), k. k. Kämmerer und Rittmeister a. D.; Gem. 1838 Gabriele Almasy v. Csadany und Török-Szent-Miklos (\* 1816; † 1896); — zwei Söhne: Přemyslav Franz Paul (\* 1848) und Karl (\* 1850).

Die 16 feldige Ahnentafel der letztgenannten zeigt nachstehende Familiennamen. 1) Gf. Zerotin; — 2) Gf. Herberstein; — 3) Gf. Schrattenbach; — 4) Gf. Liebsteinsky v. Kolovrat; — 5) Fhr. Skrbensky v. Hřístě; — 6) Skrbensky v. Hřístě; — 7) Gf. Troyer; — 8) Gf. Oppersdorf; — 9) Almasy v. Zsady und Török — Szent Miklos; — 10) Kvassay; — 11) Kapy von Kapuvar; — 12) Radvanszky von Radvan; — 13) Berzeviczy von Ber-

zevicze; — 14) Rozgonyi von Rozgony; — 15) Abaffy von Nagy-Abafalva und Felső-Lehota; — 16) Tarnoczy von Lelesz und Jesernicze.

Wappen. a) Das ursprüngliche Stammwappen zeigt im rothen Schilde auf felsigem silbernen Dreibeerge einen rechts gekehrten schwarzen Löwen, gekrönt und doppelschweifig. Kleinod: der Dreibeerg auf der Krone, aus welchem der Löwe wächst. Decken: schwarz-roth. Dasselbe wurde aber auch verändert geführt und gebe ich nachfolgend einige der bekannt gewordenen Varianten, ohne über deren Richtigkeit ein Urtheil abzugeben.

b) In Roth aus silbernem felsigen Dreibeerge nach links wachsender schwarzer gekrönter Löwe, den Schweif mit 3 Haarbüscheln geziert. Kleinod: Schildesfigur. Decken: schwarz-roth. (So bringt dasselbe Paprocky; auch fand ich ein Stammbuchblatt mit der Unterschrift: „Carl v. Zierotin 1624“ mit diesem Wappen versehen.

c) In Silber aus grünem Dreibeerge wachsender schwarzer Löwe, gekrönt und doppelschweifig. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern. (So bei Siebmacher; ebenso zeigt es ein Stammbuchblatt von 1628: Johann Dietrich v. Z.).

d) In Silber aus grünem Dreibeerge wachsender rother Löwe; gekrönt und doppelschweifig. Kleinod: der Löwe aus roth-silbernem Bunde wachsend Decken: roth-silbern.

e) Grafen von 1706. In Roth auf silbernem Dreifelsen gekrönter goldener doppelschweifiger Löwe. Auf dem Helme der Löwe aus hermelingestülpter Königskrone wachsend. Decken: schwarz-roth (ex cop. dipl.).

f) 1740. Gespalten; vorn in Blau auf grünem Grunde ein rechtsgekehrter goldener Löwe, doppelschweifig und auf dem Haupte eine „gewölbte ausgeschnittene“ goldene Krone (Zerotin); hinten quadrirt mit goldenem Herzschild, in welchem rechtsgekehrt ein schwarzer gekrönter Adler; 1 u. 4 in Roth einwärts gekehrter goldener Löwe mit schwarzem Scepter in den Vorderpranken, doppelschweifig und gekrönt; 2 u. 3 in Blau silberner Schrägrechtsbalken zwischen 2 zu Pfahl gestellten silbernen Lilien. Drei gekrönte Helme: I. der Adler auf der Krone; Decken: schwarz-golden; II. der Löwe der rechten Hälfte wachsend; Decken: schwarz-golden und roth-golden; III. zwischen zwei schwarzen Büffelhörnern silberne Lilie, hinter welcher zwei geschrägte Fahnen: rechts golden, links roth; Decken: roth-golden (ex cop. dipl.).

# Nachtrag I.

## Aehnbaaur. (Taf. 133).

Oesterreichischer Adelstand dto. Wien 5. 8. 1817 für Johann A., mährisch-schlesischen Provinzialbuchhalter in Brünn und seinen Bruder Franz, k. k. Rittmeister beim Fuhrwesen.

Der erstere besass auf der ehemaligen Staatsherrschaft Königsfeld eine Dominicaljunkerrei, welche er in wenigen Jahren um Anfang des 19. Jahrhunderts durch seine steten Bemühungen in jeder Beziehung zu einer Musterwirthschaft machte, für welche Verdienste er in den Adelstand erhoben wurde.

Wappen: Halbgespalten und getheilt. 1) in Blau ein aufgeschlagenes Buch; 2) in Roth ein goldener Löwe; 3) in Gold auf grünem Boden ein reichbelaubter Baum, an welchen eine — von Gold über Schwarz getheilte — Fahne gelehnt ist. Kleinod: wachsender schwarzer Adler. Decken: blau-golden und roth-golden (ex cop. dipl.).

## Adelsbach (A. von Niklasdorf). (Taf. 133).

Altschlesisches Geschlecht des Fürstenthums Schweidnitz, dessen gleichnamiges Stammhaus bei Freiburg unter dem Fürstensteine gelegen ist. In Schlesien nannte sich dasselbe auch nach Niklasdorf bei Strehlen. Seit 1294 in Schlesien urkundlich vorkommend, blühte das Geschlecht daselbst bis in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

In Mähren besass Heinrich A. v. N. 1559—65 Kotzendorf mit Veste, Hof und Glashütte nebst dem neu angelegten Kriegsdorf mit einem Hofe, was er alles 1565 an Heinrich Donat von Gross-Polom, Landrichter des Fürstenthums Troppau verkaufte.

Wappen: Von Roth und Blau getheilt und belegt mit einem Löwen verwechselter Farbe. Kleinod: auf der Krone silberner Mühlstein, besteckt mit 6 nach links gekrümmten schwarzen Federn. Decken: blau-roth.

## Adler. (Taf. 133).

Wohl an den Stamm der alten böhmischen Adlar sich anlehnend, wie das Wappen vermuthen lässt.

Prokop v. Adler erscheint 1801 als Besitzer von Papulin, welches er 1803 an den Ritter v. Ritterstein verkaufte.

Wappen: Im Schilde ein Adler. Kleinod: drei Straussenfedern.

## Albrecht von Teyburg. (Taf. 133).

Böhmischer Ritterstand dto. 30. 11. 1654 für Dr. jur. Johann Paul Albrecht, mährischen Landesadvocaten mit dem Prädicate „von Teyburg“.

Derselbe besass in Mähren Vohančie mit Skalička, Zavišt und Herotic (1666—75), Milonic (1668—75) und Ober-Dannowitz (1679—83).

Wappen: Im von Schwarz und Roth geschachten Schilde eine aufsteigende gebogene, bis zum oberen Rande reichende rothe Spitze, welche oben mit einem schwarzen Schildlein belegt ist, in welchem ein goldener Stern von sieben Strahlen, von welchen drei „geflammt“ sind. In der Spitze auf grünem Berge rechtsgekehrt ein doppel-schweifiger goldener Löwe, in den Vorderpranken eine an der Spitze mit grünem Kranze behängte Lanze zu Pfahl haltend. Kleinod: das schwarze Schildchen mit dem Sterne zwischen offenem, von Roth und Silber geschachten Fluge. Decken: schwarz-golden (ex cop. dipl.).

## Appelmann. (Taf. 133).

Böhmischer Adelstand dto. Wien 5. 2. 1726 für die Brüder Leopold Wilhelm und Anton Ferdinand Ignaz Appelmann in Brünn; böhmischer Ritterstand dto. Wien 2. 12. 1732 für ersteren.

Die Genannten waren die Söhne des Johann Appelmann, Poststallmeister im obersten Reichs-, Hof- und General-Postamte, sowie Feldpostmeister, welcher als Postverwalter in Brünn starb. Der ältere Sohn desselben — Leopold Wilhelm — folgte dem Vater im Amte als Postverwalter in Brünn.

Wappen: a) 1726. Gespalten; vorn in Gold auf der Spitze eines hohen grünen Berges ein offener rother Granatapfel; hinten in Blau auf grünem Boden ein weissgekleideter Mann mit blauer Schärpe, auf dem Kopfe einen Hut, in der erhobenen Rechten einen Granatapfel und die Linke in die Seite gestützt. Kleinod: aus blau-silberu-roth gewundenem Bunde der Mann wachsend zwischen offenem schwarzen Fluge. Decken: roth-silbern und blau-silbern (ex cop. dipl.).

b) 1732. Quadrirt; 1 u. 4 die vordere Hälfte von a; 2 u. 3 die hintere Hälfte von a. Kleinod und Decken von a, nur ist der Helm gekrönt (ex cop. dipl.).

## Arczat (Artzat) [cf. pag. 4, Taf. 2]. (Taf. 133).

Es findet sich noch ein zweites Wappen vor, nämlich: durch silbernen Schrägrechtsbalken von Gold über Blau getheilt und der Schrägbalken belegt mit goldenem Pfeile. Kleinod: aus der Krone wachsender Mann mit von Blau und Gold gespaltener Kleidung, überlegtem Kragen und Aermelaufschlägen verwechselter Farbe; auf dem Haupte einen von Gold und Blau gespaltenen Hut, der mit gleichen, abfliegenden Bändern umwunden ist; die rechte Hand in die Seite gestützt und in der erhobenen Linken nach innen gestürzt den Pfeil haltend. Decken: blau-golden.

## Aulik von Trébnic. (Taf. 133).

Vladykenstand dto. 3. 1. 1628 und böhmischer Adelstand dto. 12. 4. 1628 für Simon Peter, k. k. Rath und

Richter zu Leitmeritz; Ritterstand dto. 26. 2. 1630 für Simon Peter (derselbe), böhmischen Hofkanzlei-Secretär.

Johann Karl A. v. Tr. erscheint 1675 auf einem Freihofe zu Gross-Urhan.

Wappen: Von Roth und Gold gespalten. In Gold ein aufsteigender natürlicher Felsen, aus welchem ein silberner Ochse in die rothe Schildeshälfte springt. Kleinod: zwei Hörner: vorn von Roth über Silber und hinten von Gold über Roth getheilt; zwischen den Hörnern ein grüner Kranz, durch welchen 2 grüne Palmzweige geschragt sind. Decken: roth-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

#### Bačie (Dubniansky v. B. (Taf. 133).

Altes mährisches Adelsgeschlecht; wohl von dem gleichnamigen Orte sich nennend, wo 1481 noch Laurenz v. B. sass. Tobias D. v. B. wurde 1591 unter den böhmischen Adel aufgenommen; 1543 wurde Peter der ältere D. v. B. von seiner Gemahlin Dorothea v. Lhotka auf Alexowitz in Gütergemeinschaft genommen; 1550 verkaufen Tiburtius und Georg D. v. B. Alexowitz; um 1550 besass Peter D. v. B. Rottigal (Rokytna), welches nach seinem Tode 1565 verkauft wurde.

Wappen: Drei Sparren über einander.

#### Bambula, Ritter von Bamberg. (Taf. 133).

Ritterstand mit dem Prädicate „von Bamberg“ dto. Wien 12. 1. 1799 für Wenzel Bambula, Titular-Canonicus beim Brünner Domkapitel, Dechant und landesfürstlichen Pfarrer zu Moravičan (Dioc. Olmütz). Derselbe wurde 1890 wirklicher Domherr und 1894 Archidiacon in Brünn, starb aber schon 1805.

Wappen: Durch einen grünen Wellenbalken von Blau über Silber getheilt. Oben eine nach rechts fliegende Taube, im Schnabel drei goldene Ähren; unten auf grünem Boden eine Kirche mit rechts angebautem Thurme. Zwei gekrönte Helme mit blau-silbernen Decken: I. die Taube nach links gekehrt auf der Krone; II. drei Straussenfedern: blau, silbern, blau (ex cop. diplom.).

#### Bartsch von Sternegg (B. v. Sternegg).

(Taf. 133).

Böhmischer Adelstand dto. 25. 2. 1695 für Georg Anton Bartsch mit dem Prädicate „von Sternegg“; böhmischer alter Ritterstand dto. 22. 3. 1720 für Heinrich Honorius B. v. St.

Letzterer besass 1714 in der grossen mährischen Enclave Matzdorf, in dessen Besitz ihm sein Sohn Georg folgte, der 1722 ebendort auch Pilgersdorf erwarb, 1740 jedoch unbeerbt starb.

Wappen: a) 1695. Quadrirt; 1 und 4 in Blau ein goldener Stern; 2 und 3 in Roth ein silberner Schräglinksbalken, belegt mit 3 goldenen Rosen. Kleinod: offener Flug, rechts schwarz, links blau und jeder Flügel unten belegt mit einem kleinen Schildchen: links von Blau über Silber getheilt und belegt mit goldenem Sterne und rechts von Silber über Roth getheilt und belegt mit goldener Rose. Decken: blau-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

b) 1720. Quadrirt; 1 und 4 in Blau ein goldener Stern; 2 in Silber ein rother, mit 3 goldenen Rosen belegter Schräglinksbalken; 3 in Gold ein rother Flügel, mit den Sachsen links gekehrt. Zwei Helme: I. blauer Flügel, belegt mit goldenem Sterne; Decken: blau-golden; II. rother Flügel belegt mit silberner Rose; Decken: roth-silbern (ex cop. diplom.).

#### Batthyany (B. von Nemet-Ujvar). (Taf. 134).

Reichsgrafenstand dto. 16. 8. 1630; Erbbergespan des Eisenburger Comitatus in Ungarn.

Altes ungarisches Adelsgeschlecht; in seinem Vaterlande noch in zahlreichen Sprossen blühend. Urkundlich seit Mitte des 12. Jahrhunderts bekannt, erwarb dasselbe im Laufe der Jahrhunderte in Ungarn reichen Besitz und kam auch in die angrenzenden Kronländer, wo es 1645 mit dem Grafen Adam in Niederösterreich das Indigenat erwarb. In Mähren erscheint das Geschlecht im 17. Jahrhundert im Besitze von Banov, welches Gf. Christoph v. B. 1686 verkaufte.

Wappen: In Blau ein felsiger Berg, auf dessen Kuppe ein silberner Pelikan mit ausgebreiteten Flügeln auf seinem Neste mit 3 Jungen sitzt und sich in die Brust beisst; ans den Felsenkuppen in Mitte des Berges wächst ein goldener Löwe, im Rachen schrägabwärts einen Dolch. Den Schild deckt die Grafenkrone. So das Wappen aus dem Diplome; geführt wird es aber schon seit vorigem Jahrhundert nachstehend. In Blau aus im Fusse befindlichen Wasser hervorgehender silberner Felsen mit einer Höhle; auf dem Felsen der Pelikan und vor der Höhle im Wasser vorwärtsgekehrter goldener Löwe, doppelschweifig und quer im Rachen einen krummen Säbel. Drei Helme: I. Der Löwe einwärts gekehrt; Decken: blau-golden; II. eine Fürstenkrone; Decken: blau-golden und blau-silbern; III. der Pelikan mit dem Neste; Decken: blau-silbern. Dieses Wappen kommt auch bloß mit Helm I oder mit Helm I und III vor.

#### Bauer, Ritter von. (Taf. 134).

Moritz Bauer, Zuckerfabriksbesitzer in Brünn, erhielt für sein verdienstliches patriotisches und humanitäres Wirken 25. 11. 1870 den Orden der eisernen Krone und wurde den Statuten dieses Ordens gemäss 29. 12. 1870 in den österreichischen Ritterstand erhoben. Vermählt mit Mathilde geb. Rittler hinterliess er einen Sohn Victor, welcher den Stamm fortsetzte.

Wappen: In Blau ein silberner Schrägbalken belegt mit einem blauen Sterne zwischen zwei aufwärts kriechenden natürlichen Bienen und begleitet oben von einer goldenen Strahlensonne und unten von einem silbernen Kammerade. Zwei gekrönte Helme: I. geschlossener Flug, vorn silbern und mit natürlicher aufwärts kriechender Biene belegt, hinten blau; II. drei goldene Ähren zwischen 2 von Blau und Silber verwechselt getheilten Hörnern; Decken beider Helme blau-silbern.

#### Bawor. (Taf. 134).

Altböhmisches Rittergeschlecht; schon 1346 unter den böhmischen Herrenstand aufgenommen. Dasselbe besass in Mährisch-Neustadt einen Hof vor dem Pirniker Thore, welchen die Stadt Neustadt 1587 nach dem † Ritter Christoph Bawor erwarb.

Wappen: a) In Gold zu Pfahl gestellter schwarzer Pfeil.

b) In Gold schrägrechts aufwärts gelegter rother Pfeil mit blauer Spitze. Kleinod: goldenes Schirmbrett, oben besteckt mit 2 Reihen Pfaunfedern über einander. Decken: blau-golden.

#### Bayer von Bayersfeld. (Taf. 134).

Oesterreichischer Adelstand dto. 20. 7. 1814 mit dem Prädicate „v. Bayersfeld“ für Johann Bayer, k. k. Obristwachtmeister i. P. Derselbe war in k. k. Militärdienste getreten und verliess dieselben als k. k. Obristwachtmeister; als jedoch in den französischen Kriegen im Anfange des 19. Jahrhunderts die österreichische Landwehr ins

Leben gerufen wurde, stellte er sich wiederum zur Verfügung und erhielt das Commando des 4. (Olmützer) Landwehr-Bataillons, als dessen Commandant er in den Adelstand erhoben wurde.

Wappen: Blauer, durch einen schmalen silbernen Pfahl gespaltener Schild. Vorn auf grünem Boden ein links gekehrter Geharnischter mit roth-silbernem Federbusche, in der Rechten einen Speer und die Linke auf einen Schild gestützt; hinten ein doppelschweifiger goldener Löwe, einwärts gekehrt und in der Rechten einen goldenen Stern emporhaltend. Kleinod: der Löwe wachsend. Decken: blau-silbern und blau-golden (ex cop. dipl.).

**Becker von Denkenberg.** (Taf. 134).

Öhmischer Ritterstand dto. Wien 12. 12. 1712 für Eustach Johann Becker, kaiserlichen Rath und Kammerprokurator in Mähren mit dem Prädicate „von Denkenberg.“

Wappen: In Blau ein silberner Schräglinksbalken, belegt mit 3 grünen Narzissen hinter einander. Kleinod: zwischen offenem rothen Flügel eine grüne Narzisse. Decken: blau-golden und grün-silbern (ex cop. dipl.).

**Bender.** (Taf. 134).

Blasius Columban Ritter v. Bender, k. k. Feldmarschall-Lieutenant und Festungscommandant von Olmütz wurde dto. Wien 1. 1. 1783 mit seinen Brudersöhnen Joachim v. B., k. k. Major, Josef v. B., k. k. Hauptmann, Franz, k. k. Hauptmann und Karl v. B., k. k. Unterlieutenant in den erbländischen Freiherrenstand erhoben.

Wappen: Quadrirt; 1) in Blau 3 (1, 2) goldene offene Kronen; 2) in Roth geharnischter Schwertarm, rechts gekehrt; 3) natürlicher Quaderthurm mit 5 Zinnen, überhöht von silbernem Sterne; 4) schmaler schwarzer Balken, begleitet von 3 (2, 1) grünen Kleeblättern in Silber. Drei gekrönte Helme: I. der Schwertarm auf der Krone; Decken: blau-golden; II: vier Straussenfedern: silbern, roth, golden, blau; Decken: blau-golden und roth-silbern; III: der Thurm mit dem Sterne; Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

**Bevier** (cf. pag. 9. Taf. 6).

Dieser Artikel bedarf einer durchgreifenden Berichtigung. Ein Geschlecht „Bevier v. Blumenberg“ gibt es nicht; das unter diesem Namen gebrachte Wappen gehört dem Geschlechte „Blumencron“ an. Wohl aber gibt es ein Geschlecht „Vevier v. Blumenberg“, zu welchem der Besitz Dukovan gehört und welches ein ganz anderes Wappen führt (cf. Vevier v. Blumenberg). Der Artikel „Bevier“ muss richtig gestellt sein wie nachstehend.

**Bevier von Freyriedt.** Fhrn.

Der kaiserliche Kammerdiener und Schlosshauptmann in Schönbrunn Johann Baptist Bevier wurde 25. 10. 1701 in den alten Ritterstand mit dem Prädicate „von Freyriedt“ erhoben und erhielt dto. 7. 3. 1715 das böhmische Incolat. 1718 erwarb er das Lehn Bilowitz in Mähren, welches sein als Kreishauptmann von Ungarisch-Hradisch 25. 6. 1799 in den Freiherrenstand erhobener Enkel Ignaz Cajetan bei seinem 28. 4. 1809 ohne männliche Nachkommen erfolgten Tode caduk hinterliess.

Wappen: wie auf Taf. 6 „Bevier v. Freyriedt“.

**Bielik von Kornic.** (Taf. 134).

Polnisches Geschlecht und zum Wappen Kornic gehörig. 1495 erwarb Sobek (Sebastian) B. v. K. Tluma-

tschau, dessen Sohn Hynek ihm im Besitze folgte, 1518 seiner Gattin Margaretha darauf 300 Schoek Groschen verschrieb, den Besitz aber doch 1526 verkaufte. Dafür erwarb er in demselben Jahre Vesely, worauf er seiner Schwester Johanna 1527 500, dem Bohuslav v. Zvole aber 2000 fl. mährisch verschrieb. 1549 erkaufte er noch Světlan, das er aber bald wieder veräußerte und wurde 1551 von seinen Söhnen Hynek Smil, Johann Sobek und Wenzel beerbt, von denen der letztere seine Brüder überlebte, 1578 aber seinen Besitz den Söhnen seiner Schwester Johanna (vermählte Tettauer v. Tettau) hinterliess.

Wappen: In Roth auf 3 goldenen Stufen ein goldenes sog. Antoniuskreuz, an den Balkenenden je besetzt mit goldener Kugel. Kleinod: wachsender, roth gekleideter Mannsrumpf, auf dem Haupte einen goldenen aufgeschlagenen und links abhängenden Heidenhut. Decken: roth-golden.

**Bieschim (Běšín).** (Taf. 134).

Böhmischer, stets stiftsfähiger Uradel; urkundlich bereits im 18. Jahrhundert auf der gleichnamigen Burg vorkommend. 1768 erhielt Johann Philipp und 1791 Franz v. B. den österreichischen Freiherrenstand; gegenwärtig blüht das Geschlecht in 2 Linien im Ritterstande.

Wenzel v. B. besass 1600—1608 das bischöflich olmützer Lehnsgut Dorftesch (mährische Enclave).

Wappen: Von Gold und Schwarz gespalten; vorn eine aufgerichtete schwarze Bärenlatze, hinten ein goldenes Horn. Kleinod: die Schildesfiguren neben einander auf der Krone. Decken: schwarz-golden.

**Bilovsky von Bila** (Bylovski v. Byle. (Taf. 135).

Niklas B. v. B. — aus einem böhmischen Adelsgeschlechte stammend — war von Leopold Gfen v. Nachod zum Verwalter über seine Güter gesetzt worden und erhielt zum Lohne für seine treuen Dienste 1649 das Gut Lechwitz zum Geschenke. Er starb aber schon 1654 ohne Erben und das Gut kam wieder an die Grafen v. Nachod zurück.

Wappen: Zwischen zwei pfahlweise gestellten abgewendeten Beilen zu Pfahl ein oben und unten abgehauener Stamm, rechts zweimal, links einmal gestümmelt. Kleinod: der Stamm zu Pfahl zwischen offenem Flügel.

**Blankenstein** (cf. p. 10. T. 7).

Der gegenwärtige Chef der mährischen Linie und Besitzer der Herrschaft Battelau — Puklic und Palupin sind verkauft — ist Graf Johannes (\* 2. 10. 1861), Sohn des loc. cit. genannten Gfen Carl, welcher gestorben ist. Die 16feldige Ahnentafel des Gfen Johannes zeigt nachstehende Geschlechter: 1) Blankenstein; — 2) Bendeleben; — 3) Quernheim; — 4) Bendeleben; — 5) Wenck v. Wenckheim; — 6) Fhr. v. Harrucker; — 7) Czekelius v. Rosenfeld; — 8) Fhr. v. Berlichingen; — 9) F. v. Hohenlohe-Langenburg; — 10) Gf. Nassau-Saarbrück; — 11) Fhr. v. Haaren; — 12) van Hüls; — 13) Ldgrf. v. Fürstenberg; — 14) Gf. Fugger-Zinneberg; — 15) Gf. Schallenberg; — 16) Fhr. v. Gilleis.

**Bobrova.** (Taf. 135).

Uradel; von dem einen der gleichnamigen Orte den Namen führend und im 14. und 15. Jahrhundert in Unter-Bobrau begütert gewesen. Ob das Geschlecht identisch oder gleichen Stammes mit dem Geschlechte „Bobruvka“ gewesen, war nicht zu eruiern.

Wappen: Im Schilde ein Ring, in Kreuzesform an dem äusseren Rande besetzt mit 4 Pfeilspitzen (Ankerhaken?).

**Bobretzky, Edle von Arvenau.** (Taf. 135).

Oesterreichischer Adelstand mit dem Prädikate „Edle von Arvenau“ dto. 2. 8. 1884 (Diplomsausfertigung dto. 12. 9. 1884) für Karl Bobretzky, k. k. Bezirkshauptmann in Znaym. Derselbe — ein Sohn des k. k. Gubernialsecretärs Karl Bobretzky in Brünn — erhielt die Standeserhöhung in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und erspriesslichen Dienstleistung mit Allerhöchster Entschliessung Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. Aus seiner Ehe mit Amalie geb. Dejmek stammen 3 Söhne und 1 Tochter.

Wappen: Von Roth und Gold quadriert mit einem den Schild durchziehenden blauen, mit 4 goldenen Sternen belegten Schrägrechtsbalken. In 2 und 3 ein dreiblättriger goldener Eichenzweig. Kleinod: geschlossener, von Gold und Roth verwechselt getheilter Flug. Decken: blau-golden und roth-golden.

**Böhm, Ritter von.** (Taf. 135).

Erbländischer Ritterstand dto. 2. 12. 1796 für Johann Franz Böhm, Canonicus zu Brünn und Censor bei dem mährisch-schlesischen Landesgubernium. Derselbe wurde nach seiner Ordination zuerst Cooperator bei der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob und darauf Pfarrer bei der Vorstadtpfarrei St. Thomas in Brünn. Als solcher war er später Dechant und Erzpriester von Brünn, wie auch Consistorial-Assessor. 1796 ins Domcapitel berufen, resignirte er 1800 das Canonicat, wurde Ehrenamherr und übergang als Pfarrer auf die Stadtpfarrkirche St. Jacob in Brünn, als welcher er 1812 starb.

Wappen: In Blau ein silberner Schrägrechtsbalken, nach der Figur belegt mit braunem Hirtenstabe und auf jeder Seite begleitet von einem goldenen Sterne. Zwei gekrönte Helme: I. aus der Krone wachsender schwarzer Adler, auf der Brust den goldenen Namenszug F. II.; Decken: blau-silbern; II. drei Strassenfedern: blau, golden, blau; Decken: blau-golden (ex cop. diplom.).

**Böhm von Bawerk** (cf. p. 12, T. 8).

Bei diesem Geschlechte ist noch nachstehende Standeserhöhung hinzuzufügen.

Karl Böhm, k. k. Hofrath bei der mährischen Statthalterei wurde dto. Wien 1. 12. 1854 mit dem Prädikate „v. Bawerk“ in den österreichischen Ritterstand erhoben und ihm dabei das Wappen von 1776 verliehen.

**Böhmstetten** (Böhm b v. Böhmstetten). (Taf. 135).

Rittermässiger Adelstand mit dem Prädikate „v. Böhmstetten“ dto. Regensburg 15. 4. 1653 für Wenzel Siegmund B., Hofbuchhalterei-Offizier; erbländischer Ritterstand mit Weglassung des ursprünglichen Namens dto. 11. 6. 1772 für Dominik v. B., mährischen Gubernialtaxator, einen directen Nachkommen des Nobilitirten Ferdinand v. B; bis 1704 Kaplan in Prossnitz; 1704—6 Pfarrer in Mislibořic; 1706—7 in Dalešic; 1707 in Valč († 22. 12. 1722).

Wappen: a) 1653: Quadriert; 1 und 4 in Roth doppelschweifiger rechtsgekehrter silberner Löwe, schwertschwingend und gekrönt; 2 und 3 in Schwarz 2 goldene Balken. Kleinod: der Löwe wachsend. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

b) 1772: Quadriert; 1 und 4 in Silber rother gekrönter, einwärts gekehrter Löwe, schwertschwingend und doppelschweifig; 2 und 3 in Schwarz 2 goldene Balken. Zwei gekrönte Helme: I. der Löwe aus 1 wachsend;

Decken: schwarz-golden; II. geschlossener schwarzer Flug, belegt mit den beiden goldenen Balken; Decken: roth-silbern.

**Bohdalic.** (Taf. 135).

Uradel; nach dem gleichnamigen Dorfe sich nennend. 1337 Vok v. Bohdalic Siegelzeuge; 1368 überliess Clara v. B. mit Wissen ihres Gatten Herbort ihr Witthum auf Bohdalitz an Peter Hecht v. Rossitz, dem sie bald darauf als Wittve das ganze Dorf überliess; 1407 Jaroš v. B. mit seiner Frau Margaretha auf Bohdalic, 1408 Johann Švach v. B.; 1416 erscheint ein zweiter Jaroš v. B., der 1418 seiner Frau Elsbeth 40 Mark auf den Hof zu Bohdalic anwies, denselben aber 1420 dem Andreas v. Pavlovic verkaufte; 1437 erscheint noch Anna v. B. als Wittve des † Friedrich v. B.

Wappen: Getheilter Schild; oben ein Balken, unten ohne Bild (ex sig. Vok v. B. 1337).

**Bohdalicky von Bukova.** (Taf. 135).

Altes mährisches Adelsgeschlecht. Johann B. v. B. starb 1597 am Sonntag nach dem Feste des hl. Bartholomäus und wurde in der Kirche zu Rakšic bei Mährisch-Kromau beigesetzt.

Wappen: Ein oberhalber Widder, rechts gekehrt (ex epitaphio in Rakšic).

**Bohdanecky von Hodkov** (Maržan B. v. H.) (Taf. 135).

Böhmischer Ritterstand dto. 14. 3. 1678 für Johann Niklas B. v. H. Die B. v. H. gehörten zum böhmischen Uradel und kamen urkundlich seit dem 13. Jahrhundert vor. Zu ihren Stammsitzen gehörten Bohdaneč und Hodkov; ersteres wurde 1525 verkauft. Mit Adam Abraham und seinem Sohne Jaroslav — welche am 1. Februar 1620 ihr Leben bei der Pulverexplosion in den Kellern des Schlosses zu Gitschin verloren — erlosch der Mannesstamm der Ritter Bohdanecky v. Hodkov.

Georg Maržan Bohdanecky, 30. 12. 1659 in den Vladykenstand erhoben, leitete seine Abstammung von dem alten Geschlechte ab und erhielt als königlicher Kammerath dto. 4. 9. 1668 den Ritterstand als „Maržan Bohdanecky v. Hodkov. Sein Sohn Johann Niclas (Nicodem) wurde 14. 3. 1678 derselben Auszeichnung theilhaft und war Oberhauptmann der Herrschaft Telč, wo er einen Hof besass. Dessen Sohn Johann Karl schloss mit seinem Tode 1721 das Geschlecht, da seine Söhne ihm vorgestorben waren.

Wappen: a) Bohdanecky v. Hodkov. In Silber ein goldener Schranken (2 Querleisten und 3 senkrecht gestellte Leisten). Kleinod: Schildesfigur. Decken: golden-silbern (!).

b) Maržan B. v. H. Halb gespalten und getheilt. 1) in Blau 3 pfahlweise über einander gesetzte goldene Sterne; 2) in Roth zu Pfahl gestellter silberner Pfeil, quer überlegt von einem silbernen, mit Kopf und Schwanz aufwärts gebogenem Fische; 3) in Silber auf grünem Hügel der goldene Schranken. Kleinod von a. Decken: blau-golden und roth-silbern.

**Bohdanovsky von Štinakov** (B. v. Schneckenhaus). (Taf. 135. 136).

Oberschlesisches Geschlecht, auch blos unter dem Namen „Schneckenhaus“ (deutsche Uebersetzung für „Štinakov“) vorkommend. Den ersteren Namen führte das Geschlecht von seinem vieljährigen Besitze Bohdanony = Badewitz im Kreise Leobschütz (Preuss.-Schlesien), wo noch gegenwärtig verschiedene Grabmäler sein Andenken bewahren.

In der grossen mährischen Enclave besass Georg B. v. Šl. 1590 das bischöflich Olmützer Lehnsgut Matzdorf, in dessen Besitz ihm sein Sohn Wolf bis 1611 folgte.

Wappen: In Roth ein silbernes Schneckenhaus, mit dem Mundloche bald nach dem rechten, bald nach dem linken Obereck gekehrt. Kleinod: a) drei Straussenfedern: roth-silbern-roth; — b) drei Straussenfedern: silbern-roth-silbern und die mittlere belegt mit der Schildesfigur; — c) Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

**Bonacina.** (Taf. 136).

Hieronymus Bonacina — aus Italien stammend — erhielt 6. 4. 1623 das Incolat in den Ländern der böhmischen Krone. Derselbe war königl. Hofkammerrath und erwarb 1623 Prödlitz, Otaslawitz, Sniehotitz, die Hälfte von Nebstich und einen Theil von Ondratitz, sowie 1624 Dobromielitz.

Wappen: Halb gespalten und getheilt. 1) in Gold ein links schender schwarzer Adler; 2) in Silber 3 rothe Schräglingsbalken; 3) in Silber auf grünem, schrägrechts sich senkenden Boden — an dessen rechtem Rande drei reichbelaubte Bäume stehen — ein weidender weisser Bock. Kleinod: der Bock wachsend zwischen offenem schwarzen Flügel. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

**Bor.** (Taf. 136).

Uradel. 1492 kauft Matthäus v. B. Žerutek und Lačnov und hinterliess beide bei seinem Tode 1518 dem Matthias v. B., welcher 1535 von Peter v. B. beerbt wurde. Diesem folgten im Besitze seine Söhne Johann und Bernard, welche später alles an Florian Pravětický v. Radvanov verkauften.

Wappen: Im Schilde drei Schrägrechtsbalken.

**Borenský von Rostropic** (cf. p. 12, T. 8).  
(Taf. 136).

Das Wappen findet sich auch nachstehend.

Im Schilde zwei abgeledigte Zinnenthürme neben einander. (Wořikovsky'sche Sammlung).

**Borovsky von Borovna.** (Taf. 136).

Begütert mit Borovna und darnach sich nennend. Heinrich v. B. hielt daselbst zwischen 1360–80 einen Freihof; 1412 verschrieb daselbst Johann v. B. seiner Gattin Anna 100 Schock Groschen und nach deren Tode 1417 seiner zweiten Gattin Katharina von Ujezd 200 Mark. Seit 1447 nennt sich Niklas v. B. Herr von Borovna und um 1482 erscheint daselbst Burian v. B. urkundlich, indem er auf seinen Besitz daselbst den Johann Konaš v. Vydří und nach dessen Tode 1517 den Herrmann v. Vojslavic in Gemeinschaft nahm. Burian B. v. B. wurde jedoch von seinen Töchtern Dorothea und Katharina beerbt, welche 1531 Dorf und Veste Borovna dem Hynek Konaš v. Vydří einlegten.

Wappen: In Roth ein oberhalb silberner aufgerichteter Widder, die Schnauze auf den emporgehobenen Füssen aufliegend. Kleinod: aus grünem Kranze die Schildesfigur aufwachsend. Decken: roth-silbern.

**Bořek von Malejev.** (Taf. 136).

Uradel; urkundlich seit dem 14. Jahrhundert erwähnt. Johann B. v. M. kaufte 1577 Jestřabice von Albrecht v. Certorej und setzte in seinem letzten Willen von 1580 seine Gattin Magdalena Kobyłka v. Kobyli zu seiner Erbin ein.

Wappen: Gespalten; vorn in drei Reihen geschacht; hinten ohne Bild.

**Boskowitz (Boskovic)** [cf. Seite 12, Tafel 8].  
(Taf. 136).

Bei diesem Geschlechte müssen noch zwei Wappen hinzugefügt werden.

a) In Roth der Spitzensparren abgeledigt. Kleinod: rother Dreieck, schrägauswärts besteckt mit zwei golden gestielten Pfauenwedeln. Decken: roth-silbern.

b) Der Spitzensparren an die beiden Schildesseiten anschliessend, aber schwarz in Silber (Svojanovsky v. B.). Kleinod: ? Decken: schwarz-silbern.

**Braida** (cf. Seite 13, Tafel 9). (Taf. 136).

Das gegebenen Orts gebrachte Wappen gehört einer in Neapel blühenden, mit dem Prädikate „di Carise“ 10. 4. 1605 und dem weiteren „von Serramezzana“ 19. 5. 1621 in den Grafenstand erhobenen Linie, die auch 29. 5. 1613 bereits den Marchesetitel „di Rapolla“ erhalten hatte.

Ausserdem blüht noch eine dritte Linie in Savoyen: Gfen Braida d'Alba di Cornigliano, welche in Silber drei blaue Sparren und als Kleinod eine wachsende Fortuna als Wappen führt.

Der österreichischen Linie gebührt nachstehendes Wappen. Durch einen von Blau und Schwarz gespaltenen und mit dem Herzschilde — in Silber drei blaue Sparren (Stammwappen) — belegten Balken getheilt. Oben durch einen goldenen, mit 2 schwarzen Balken belegten Pfahl gespalten: vorn in Roth ein wachsender einwärtsgekehrter, aber widersenhender silberner Löwe; hinten roth ohne Bild. Unten gespalten; vorn schwarz ohne Bild; hinten von Roth und Gold in sechs Plätze gespalten. Grafenkrone.

Franz Julius Gf. Braida war Domherr zu Olmütz und Breslau, wurde 1703 Weihbischof in Olmütz und starb als solcher 1729. Er führte in Silber drei blaue Sparren.

Die 16feldige Ahnentafel des Grafen Eugen (\* 31. 5. 1869; verm. 1894 mit Clara Roibhorn) — gegenwärtigen Stammbalters der Familie in Oesterreich — zeigt nachstehende Geschlechter: 1) Gf. Braida; — 2) Fhr. v. Sanchez-Ortigosa; — 3) Gf. Szluha v. Iklad; — 4) Ziska v. Tročnov; — 5) Gf. Wagensperg; — 6) Gf. Galler; — 7) Moinhell, adopt. Gf. Stainach; — 8) Gf. Stubenberg; — 9) Fhr. v. Coudenhove; — 10) Gf. Hatzfeldt; — 11) Fhr. Wambolt zu Umstadt; — 12) Fhr. Hutten v. Stoltzenberg; — 13) Gf. Auersperg; — 14) Fhr. v. Gemmingen; — 15) Fhr. v. Bereczko; — 16) Gf. Larisch zu Ellgoth und Karwin.

**Brandejs.** (Taf. 136).

Mährischer Uradel. 1274 belehnte Bischof Bruno von Olmütz die Brüder Heinrich und Günther v. Br. mit Ober-Mostenic, Stulbach (eingegangen) und Rikovic.

Wappen: Quer gelegter Hirschkopf mit zehndigem Gestänge.

**Brem-Seysenegger von Tarnowitz.** (Taf. 136).

Rittermässiger Adelstand 1593 für Johann Br. unter Annahme des Seyseneggerschen Wappen und Namens; Erstreckung des Adelsstandes auf des vorgenannten gleichnamigen Vater, Waldbürger zu Tarnowitz und Bürger zu Brünn dto. 14. 7. 1604.

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 in Blau 3 göpelförmig gegen einander gestellte goldene Triangel; 2 und 3 in Gold ein schwarzer Greif, mit der linken Vorderklaue

eine Schlange unter sich haltend. Kleinod: zwischen offenem schwarzen Fluge zu Pfahl gestelltes Schwert. Decken: schwarz-golden und blau-golden (ex cop. dipl.).

**Bronce von Chrastovic.** (Taf. 137).<sup>3</sup>

Mährischer Uradel, im 14. Jahrhundert in Mähren vorgekommen.

Wappen: Zwei geschrägte Beile, mit den Schärfen abwärts gekehrt. Kleinod: zwei Straussenfedern.

**Bruderle.** (Taf. 137).

Schimon in seinem Werke: „Der Adel von Böhmen, Mähren und Schlesien“ bringt die Notiz: „Bruderle Nicolaus v. aus Böhmen, 25. April 1570 Adelstand.“ Nachforschungen im k. k. Adelsarchive in Wien ergaben jedoch unter diesem Namen nur einen Wappenbrief für „Nikolaus Bruderle mit dem Prädikate „Deblin“ dto. Prag am Dinstag nach Georgi“.

Auffallend ist bei dem Wappen: „dass ein offener Turnierhelm verliehen wurde, während bei Wappenbriefen stets ein geschlossener Helm (Stechhelm) ertheilt wurde. Da nichts über eine spätere Nobilitirung eruiert werden konnte, folgt wenigstens das Wappen des Wappenbriefes.

In Blau eine nach links gekehrte Melusine mit nach rechts emporgebogenen Schweife, in den Händen eine goldene Krone haltend. Kleinod: auf blau-goldenem Bunde die Schildesfigur. Decken: blau-golden (ex cop. dipl.).

**Březansky von Peydorf (Paitzelsdorf).**

(Taf. 137).

Altadliges Geschlecht. Alzběta Bř. v. P. war 1572 —1582 Aebtissin des 1782 aufgehobenen Cisterzienser-Nonnenklosters zu Tischnowitz.

Wappen: Getheilt; in jedem Theile ein Stern. Kleinod und Decken: ?

**Buntsch.** (Taf. 137).

Böhmischer Ritterstand dto. Wien 20. 7. 1720 für Christian Alexius B., ältesten geschworenen Landesadvokaten in Mähren.

Der genannte Ritterstandserwerber erkaufte 1719 Doloplaz bei Olmütz und hinterliess dieses Gut seinem Sohne Ambros Wilhelm, welcher 1738 starb. Dieser hinterliess drei unmündige Kinder, von denen Christian Alexander zwar den Besitz antrat, schuldenhalber aber denselben 1764 veräussern musste.

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 in Blau rechtsgekehrter wachsender natürlicher Kranich; 2 und 3 in Schwarz silberner Schräglinksbalken, belegt mit drei rothen Rosen. Kleinod: der wachsame Kranich. Decken: blau-silbern und roth-silbern (ex cop. diplom.).

**Burekhardt von der Klee** (vid. Seite 15, Tafel 10).

(Taf. 137).

Nach Lenpold, Adelsarchiv von Oesterreich folgen nachstehend noch zwei ältere Wappen des Geschlechtes.

a) Ursprüngliches Wappen: Getheilt; oben in Roth aus der Theilung wachsend goldener Greif, in der erhobenen rechten Klaue eine brennende Kugel; unten in Silber eine zweithürmige steinerne Burg natürlicher Farbe mit Fenstern und geschlossenem schwarzen Thore. Kleinod: der Greif wachsend. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

b) Reichsritterliches Wappen von 1655: Getheilt; oben in Blau die Burg auf der Theilung auf-

stehend; unten in Roth auf grünem Boden drei Klee- stauden mit ihren Blättern: eine vierblättrige zwischen 2 drei blättrigen. Kleinod: aus einer Königskrone fünf Straussenfedern: blau, golden, schwarz, silbern, roth; vor denselben drei Klee stauden: die mittlere vierblättrige zu Pfahl, die beiden äusseren drei blättrige je nach aussen gebogen. Decken: schwarz-golden.

**Canon** (vid. Seite 16, Tafel 11. 12). (Taf. 137).

Das Geschlecht blüht noch in den Grafen von Dem- blin fort, welche vod dem ältesten Sohne des Freiherrn Johann Peter Nicolaus — Johann Karl Gabriel — ab- stammen, dessen Sohn Philipp August Gabriel Franz Anton dto. 17./29. 6. 1816 den russischen Grafenstand als „Graf von Demblin“ erhielt.

Die Standeserhöhungen des Geschlechtes Canon sind nachstehende. Adelsanerkennung nebst Wappenbesserung dto. 12. 3. 1626 von Herzog Karl IV. von Lothringen. Reichsfreiherrnstand nebst Wappenbesserung dto. 1. 4. 1674; Incolat in Böhmen und Ungarn dto. 5. 11. 1687; Erwerbung des Titels Marquis de Ville 1740.

Ob von den übrigen Brüdern des Frhrn. Johann Karl Gabriel in Frankreich noch Nachkommenschaft vorhanden ist, dürfte wohl bezweifelt werden.

Das ursprüngliche Stammwappen war in Blau ein bis zum oberen Schildesrand reichender silberner Sparren.

**Caspartho von Seefels.** (Taf. 137).

Böhmischer Adelstand dto. Laxenburg 19. 6. 1735 für Ludwig Heinrich Caspartho, Bürger und Rathsver- wandten bei dem Magistrat in Ungarisch-Hradisch mit dem Prädicate „von Seefels.“ später Salz- und Oberein- nehmer in Mähren; † ohne männliche Nachkommen.

Wappen: getheilt. Oben in Roth eine vorwärts ge- kehrte Melusine, mit den ausgestreckten Händen ihre beiderseits emporgerichteten, blau geschuppten Fisch- schweife haltend; unten in Blau 2 goldene Sterne. Klein- od: auf blau-golden-roth-silbernem Bunde ein goldener Stern zwischen 2 Hörnern, silbern-roth und golden-blau getheilt. Decken: blau-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

**Castries, Herzog.** (Taf. 137).

Altfranzösisches Geschlecht, dessen Stammmame „de la Croix, Grafen von Castries“ ist. Die Stammreihe des- selben ist folgende: 1) Jean de la Croix, Gf. v. C., Kam- merherr des Königs von Frankreich († 1640); Gem. Luise de l'Hôpital; — 2) René-Gaspard Marquis v. C. (\* 1611; † 22. 8. 1674), Generallieutenant; Gem. 1644 Elisabet Gfin de Bonzi (\* 1628; † 13. 11. 1708); — Josef Franz M. v. C. (\* 1663; † 24. 6. 1728), Feldmarschall; Gem. 1722 Marie Franziska Marquise v. Levis (\* 1698; † 1. 12. 1728); — 4) Carl Eugen Gabriel M. v. C. (\* 25. 2. 1727; † 11. 1. 1801), Marschall von Frankreich; Gem. 1743 Gabriele Isabella Therese de Rosset, Marquise v. Rocozet (\* 1728); — 5) Armand Nicolaus August Herzog v. Castries (\* 1756; † 18. 1. 1842), Pair von Frankreich; Gem. 1805 Eliza born Coghlan; — 6) Armand Gf. v. C. (\* 1807; † 17. 1. 1862); Gem. 1833 Marie Auguste Marquise von Harcourt († 1892); — 7) Edmée-Charles-Auguste H. v. C. (\* 16. 4. 1838; † 19. 4. 1886); Gem. 1864 Iphigenie Frein v. Sina (\* 1. 7. 1846); nach dem Tode des Gatten 1887 wieder vermählt mit Emanuel Vicomte d'Harcourt. Dieselbe brachte ihrem Gatten die grosse Herrschaft Velehrad zu, welche nach seinem Tode wieder verkauft wurde.

Wappen: In Blau ein durchgehendes goldenes Kreuz (ex sig.).

**Castrin von Schwannau.** (Taf. 137).

Böhmischer Adelstand dto. 30. 3. 1730 für Johann Friedrich Castrin mit dem (nach seinem mütterlichen Grossvater ertheilten) Prädicate „von Schwannau.“

Iglauer Stadtgeschlecht. Der Nobilitirte (\* 1693), durch wissenschaftliche, sprachliche und ritterliche Kenntnisse ausgezeichnet und durch viele Reiser gebildet, war Director der niederösterreichischen Ritterakademie und wurde 1749 Königs-Bichter in Iglau, als welcher er 1770 starb.

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 in Roth ein fünfzinniger steinerner Thurm mit offenem Thor und zwei Schiesscharten; 2 und 3 in Blau ein rechts schreitender silberner Schwan. Kleinod: auf der Krone der Thurm, auf dessen Zinnen der Schwan. Decken: roth-golden und blau-silbern (ex cop. diplom).

**Chlewsko.** (Taf. 137).

Altes Adelsgeschlecht; nach dem gleichnamigen Dorfe (heut Chliwsky) sich nennend. Auf demselben erscheinen 1356 Matthias, 1359 Lovek, 1385 Voyko, 1398 Philipp, 1415 Niklas und bis 1447 Sigismund v. Chl.; 1447 bebesass Sigismund v. Chlewsko Tassau; auf Bauschitz erscheint bis 1522 Siegmund Alexander v. Chl.; auf Böhmisches-Grillowitz und Nebstich 1447 Siegmund und bis 1481 Johann v. Chl.; auf Jedov 1445 Siegmund und bis 1480 Johann v. Chl.; auf Zhoř 1447 Johann und Alexander v. Chl.; ferner gehörten noch dem Geschlechte Jestřebý, Studnic, sowie die Freihöfe zu Pisečny und Rosička.

Wappen: Im Schilde ein Hufeisen mit abwärts gerichteten Stollen. Kleinod: Flügel.

**Chmelarž.** (Taf. 137).

Oesterreichischer Ritterstand dto. Wien 22. 6. 1888 für Johann Chm., k. k. Kreisgerichtspräsidenten zu Neutitschein für seine vieljährigen, treue und ausgezeichnete Dienstleistung. Derselbe (\* 14. 7. 1817) vermählte sich 1. 6. 1852 mit Marie geb. Krautil und setzte den Stamm durch 3 Söhne und 1 Tochter fort. Er starb 1896.

Wappen: Durch einen goldenen Schrägrechtsbalken — der mit einem rothgeschnürten Fascesbündel belegt ist — von Roth über Blau getheilt. Oben ein grüner Hopfenzweig mit Blüten, unten ein natürlicher Storch. Zwei gekrönte Helme: I) Drei Straussenfedern: roth, golden, roth; Decken: roth-golden; II) der Storch auf der Krone; Decken: blau-silbern.

**Chotěnic.** (Taf. 138).

Böhmischer Uradel; seit Beginn des 14. Jahrhunderts urkundlich erwähnt und nach dem gleichnamigen Stammsitze im Kaurimer Kreise sich nennend. In Mähren besass 1386 Erasmus v. Ch. Chwalkowitz und Lomm und 1415 Peter v. Ch. Popelin.

Wappen: Im Schilde drei Balken. Kleinod: flugbereiter Schwan.

**Chudobin von Bařic.** (Taf. 138).

Uradel; Stammes- und Wappengenossen des noch blühenden Geschlechtes der Gfen v. Prařma: nach Chudobin (Chudwein) sich nennend. Dieser Name wurde ausschliesslich bis 1417 geführt, in welchem Jahre Beneš v. Ch. zuerst den Namen „Prařma“ annahm, welchen seine Nachkommen beibehielten, während die übrigen Mitglieder des Geschlechtes den alten Namen bewahrten und unter demselben bis 1539 erscheinen. Was den Besitz betrifft, so werden hier nur jene Güter aufgeführt, welche nach 1417 dem Geschlechte zustanden und deren Be-

sitzer ausdrücklich „Chudobin v. Bařic“ genannt werden; die übrigen müssen bei dem Geschlechte „Prařma“ (cf. diesen Artikel) ihren Platz finden.

Mnienik erwarb Johann Ch. v. B. 1430 und blieb daselbe bis zum Tode Hieronymus Ch. v. B. 1555 bei dem Geschlechte; Krakovec wurde um 1460 von König Georg den Brüdern Johann und Niklas Ch. v. B. geschenkt, welchen 1497 Ceněk Ch. v. B. im Besitze folgte, welcher von Havel (Gallus) Ch. v. B. beerbt wurde, der 1510 Ludeřov erwarb (bis zu seinem Tode 1539), 1526 auf Angezđ (bei Müglitz) und 1531 als Mitbesitzer von Austerlitz erscheint; 1480 kaufte Johann Ch. v. B. Polom, in dessen Besitz ihm sein Oheim — der genannte Gallus — folgte.

Wappen: Im Schilde und auf dem Helme ein Hirschgestänge von 12 Enden.

**Chyba von Kovačov.** (Taf. 138).

Altes mährisches Adelsgeschlecht. Koňak Ch. v. K. starb 1510 an der Vigil der Apostel Simon und Juda und wurde zu Kloster Hradisch begraben.

Paprocky gibt nachfolgende Genealogie:

Jan Burian Chyba v. Kovačov.			
Niklas Ch. v. K., 1542 bis 1562 Scholasticus zu Olmütz und Propst zu Brünn.	Jan Burian Ch. v. K.		
3 jung gestorbene Söhne.	Blažey (Blasius) † unvermählt.	Vaclav † 1592 Canonicus in Olmütz.	Jiřik (Georg).
		Jiřik.	Bernard † als Kind.

Wappen: Von Gold über Schwarz schräglinks getheilt und belegt mit einem schrägrechts gelegten Angelhaken verwechselter Farbe. Kleinod: offener Flug; rechts golden, links schwarz. Decken: schwarz-golden (Paprocky).

**Cischini.** (Taf. 138).

Rittermässiger Adelstand dto. Neustadt 8. 8. 1681 für Augustin Franz C.; Reichsritter- und Edlen-Diplom dto. 22. 1. 1765 für Leopold Ludwig v. C. beim kaiserlichen Reichshofrath. Des letzteren Sohn Johann Nepomuk, königl. bayrischer geistlicher Rath und Canonicus des Collegialstiftes St. Veit in Freysing wurde dto. 22. 1. 1813 auf Grund des Ritterstandsdiploms bei der Ritterklasse der königlich bayrischen Adelsmatrikel immatriculirt. Dem Geschlechte steht gegenwärtig in Mähren Deutsch-Jassnik mit Gross-Petersdorf zu.

Wappen a) 1681: Gespalten; vorn in Gold gekrönter schwarzer Adler, rechts gekehrt; hinten in Roth schrägerechter silberner Balken, belegt mit aufwärts zum Fluge geschickter natürlicher Lerche. Kleinod: der Adler auf der Krone. Decken: schwarz-golden (ex cop. diplom).

b) 1765: Gespalten; vorn in Gold der schwarze Adler einwärts gekehrt; hinten in Roth der Schrägbalken zwischen 2 goldenen Sternen. Zwei gekrönte Helme: I) der Adler aus der Krone wachsend; Decken: schwarz-golden; II) aus der Krone wachsend gekrönter goldener Löwe, zwischen den Vorderpranken ein goldenes Senkblei; Decken: roth-silbern.

**Claudius von Claudenburg.** (Taf. 138).

Böhmischer Ritterstand mit dem Prädicate „von Claudenburg“ dto. Pressburg 8. 7. 1662 für Johann Georg Cl.; erbländisch-österreichischer Ritterstand dto. 24. 1. 1811 für Johann v. Cl., k. k. Major.

Dem Geschlechte stand in Mähren das Gut Dukovan zu.